

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 145 (1994)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Witterungsbericht vom Mai 1994

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Witterungsbericht vom Mai 1994**

Der Mai war mehrheitlich tiefdruckbestimmt und von starken Temperaturschwankungen geprägt. In der ersten Maidekade wechselten Störungsdurchgänge mit sonnigem Zwischenhocheinfluss ab. Danach zogen die Tiefdruckgebiete direkt über Mitteleuropa hinweg oder wurden vor der europäischen Westküste stationär. Die Schweiz befand sich somit meist im Bereich aktiver Luftmassengrenzen oder in einer milden Südwestströmung. Wegen der starken Bewölkung kam es weder zu den gefürchteten Nachtfrösten der Eisheiligen noch wurde auf der Alpennordseite mit Ausnahme von Sion und Vaduz ein Sommertag mit 25 Grad registriert. Trotz der sehr nassen und trüben Witterung war der Mai etwas zu warm. Die Monatsmitteltemperaturen lagen in allen Gebieten zwischen 0,5 bis 2 Grad über der Norm. Auch der Frühling insgesamt wies positive Temperaturabweichungen von 1,5 bis 2 Grad infolge der Wärmeüberschüsse im März und Mai auf.

Herausragend waren die ausserordentlichen Landregen in der Nacht vom 18./19. Mai in den Kantonen Aargau und Thurgau, wo verbreitet die höchsten Tagessummen seit Messbeginn registriert wurden. Auf einigen Stationen in diesen Gebieten fiel innerhalb von 12 bis 18 Stunden mehr als die normale Monatssumme (Frauenfeld 129 mm). Es erstaunt nicht, dass hier vielerorts auch die bisher höchsten Monatssummen seit Messbeginn gefallen sind. Am meisten Niederschlag erhielt das Gebiet nördlich der Thur zwischen Rheinau und Sulgen mit 280 bis 340 Prozent. Nordwestlich der Linie Sitterbogen–Napf, am Juranordfuss, im Rhonetal zwischen Sion und Ulrichen sowie vom oberen Genfersee ins Gruyererland gab es 200 bis 280 Prozent. Die meisten übrigen Gebiete erhielten immer noch die anderthalbfache bis doppelte Monatssumme; ganz Graubünden, das Sottoceneri und grosse Teile des Jurahauptkammes 110 bis 150 Prozent. Den Hauptanteil lieferte die fast durchwegs regnerische zweite Monatshälfte, landesweit niederschlagsfrei waren nur der 2., 3. und 31. Mai. Mit dem sehr nassen Mai erreichte die Frühlingsniederschlagsmenge im Mittelland, im Jura und im Wallis 130 bis 150 Prozent, während im Tessin insgesamt ein leichtes Defizit resultierte.

Der zyklonale Witterungsverlauf hinterliess ein markantes Sonnenscheinedefizit. Nur in der Region Visp–Zermatt erreichte die Besonnung normale Werte, im übrigen Wallis und im Sottoceneri etwa 90 Prozent. In den meisten Gebieten des Mittellandes und in einem Gebietsstreifen vom Nordtessin über Rheinbünden ins Alpsteingebiet lagen die Werte unter 80 Prozent, vereinzelt auch unter 70 Prozent des mehrjährigen Durchschnitts. Der gesamte Frühling war sehr sonnenarm. Im Mittelland und am Juranordfuss wurden nur 70 bis 80, im Wallis etwa 90 Prozent der Norm erreicht. Im Tessin gab es hingegen Überschüsse bis 10 Prozent. In Zürich war es der trübste Frühling seit 1939.

## Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte Mai 1994

(zusammengestellt von M. Sieber, ETHZ)

Station	Lufttemperatur in °C		Bewölkung		Niederschlag		Gewitter <sup>4</sup>	
	Monatsmittel 1901-1961	Abweichung vom Mittel 1901-1961	niedrigste Datum	höchste Datum	Anzahl Tage	Summe in mm		
Zürich SMA	12,9	0,8	23,5	16.	5,0	3.	234	219
Tänikon/Aadorf	12,5	1,0	22,9	16.	1,1	3.	219	197
St. Gallen	11,8	1,3	22,4	16.	3,2	3.	176	165
Basel	13,9	0,8	24,7	16.	3,5	2.	224	224
Schaffhausen	13,8	1,7	24,3	16.	5,9	3.	97	97
Luzern	14,1	1,3	24,3	16.	6,2	3.	200	256
Buchs-Suhr	13,6	0,6	24,5	16.	4,6	3.	182	62
Bern	13,2	1,3	22,7	16.	4,3	3.	182	18
Neuchâtel	14,3	1,2	22,7	15.	7,9	3.	209	21
Chur-Ems	13,7	1,0	24,2	16.	5,3	6.	18	0
Disentis	10,0	1,2	21,3	31.	0,3	6.	19	18
Davos	7,4	1,1	17,0	23.	-1,5	7.	18	0
Engelberg	10,4	1,3	21,0	3.	2,2	3.	15	5
Adelboden	9,6	1,3	18,5	16.	1,5	5.	16	16
La Frêta	8,8	0,5	17,1	31.	2,5	5.	178	178
La Chaux-de-Fonds	10,1	1,5	20,4	31.	2,2	2.	94	94
Samedan/St. Moritz	7,0	1,3	17,9	31.	-6,8	7.	18	18
Zermatt	8,1	0,9	20,3	31.	-0,4	18.	17	17
Sion	15,3	1,5	26,2	1.	7,4	7.	17	17
Piotta	11,4	0,7	21,9	25.	4,0	7.	17	17
Locarno Monti	15,2	0,1	27,5	1.	7,9	10.	14	14
Lugano	15,8	0,5	25,8	1.	8,6	10.	16	16

<sup>1</sup> heiter: < 20 %; trüb: > 80 %

<sup>2</sup> Menge mindestens 0,3 mm

<sup>3</sup> oder Schnee und Regen

<sup>4</sup> in höchsten 3 km Distanz